

Osnabrücker Jahrbuch
Frieden und Wissenschaft
VI / 1999

- OSNABRÜCKER FRIEDENSGESPRÄCHE 1998
- MUSICA PRO PACE 1998
- BEITRÄGE ZUM SCHWERPUNKTTHEMA:
ZUSAMMENPRALL DER KULTUREN IM
ZEICHEN DER GLOBALISIERUNG?

Herausgegeben vom Oberbürgermeister der
Stadt Osnabrück und dem Präsidenten der
Universität Osnabrück

Universitätsverlag Rasch Osnabrück

Inhalt

Vorwort der Herausgeber	7
Editorial	9

I. OSNABRÜCKER FRIEDENSGESPRÄCHE 1998

Udo Steinbach, Hamburg <i>Islam und der Westen. Zukunft im Zeichen friedlichen Zusammenlebens?</i>	15
---	----

Rita Süssmuth, Bonn <i>150 Jahre nach 1848 – Herausforderungen für die parlamentarische Demokratie</i>	37
---	----

Podiumsdiskussion <i>Angst vor dem Fremden: Die ›Einheimischen‹ und die ›Anderen‹</i> Cornelie Sonntag-Wolgast, Günther Beckstein, Cem Özdemir, Peter Graf	49
---	----

Wilhelm Heitmeyer, Bielefeld <i>Freigesetzte Gewalt – Sozialisation zwischen Desintegration und Nutzenkalkül</i>	67
---	----

Dieter Chenaux-Repond, Bonn <i>»Europa sieht Deutschland«: Hat der Westfälische Friede das Europa von heute vorgeprägt?</i>	79
--	----

Podiumsdiskussion <i>Kritischer Dialog oder Konfrontation mit islamistischen Staaten und Bewegungen?</i> Henry Kissinger, Johannes Rau, Sabine Christiansen	89
---	----

<i>»Ist die Integration von türkischen Mitbürgern in Deutschland geschei- tert?« – Publikumsfragen an Henry Kissinger und Johannes Rau</i>	104
--	-----

II. MUSICA PRO PACE – 25. OKTOBER 1998

Stefan Hanheide, Osnabrück <i>›Friedensseufftzer und Jubelgeschrey‹ – Kriegsklagen und Friedensfeiernmusik um 1648</i>	111
---	-----

III. BEITRÄGE ZUM SCHWERPUNKTHEMA:

Zusammenprall der Kulturen im Zeichen der Globalisierung?

Cornelia Schmalz-Jacobsen, Berlin

Einwanderung und Gemeinsinn: Von der selbstbewußten offenen Gesellschaft 131

Dieter Kramer, Frankfurt a.M.

Kulturelle Vielfalt ist eine notwendige Struktur menschlicher Vergemeinschaftung 143

Jost Halfmann, Dresden

Können Kulturen zusammenprallen? Die Theorie der Weltgesellschaft und der »clash of civilizations«. 157

Bassam Tibi, Göttingen / Harvard

Friede im Nahen Osten im Lichte einer Vergegenwärtigung des Westfälischen Friedens 175

Moshe Zuckermann, Tel Aviv / Berlin

Antisemitismus, Zionismus und Assimilation 187

Mohssen Massarrat, Osnabrück

Islamischer Orient und christlicher Okzident: Gegenseitige Feindbilder und Perspektiven einer Kultur des Friedens 197

Michael Bommers, Osnabrück

Multikulturalität und Transnationalismus: Über die nachlassende Integrationskraft des nationalen Wohlfahrtsstaates 213

IV. ANHANG

Referentinnen und Referenten, Autorinnen und Autoren 231

Abbildungsnachweis 236

Referentinnen und Referenten, Autorinnen und Autoren

- **Islam und der Westen. Zukunft im Zeichen friedlichen Zusammenlebens?**
Vortrag am 28. Januar 1998

Udo Steinbach, Jg. 1943; Studium der Klassischen Philologie und Islamkunde in Freiburg und Basel, 1971 bis 1975 Leitung des Nahost-Referates der Stiftung Wissenschaft und Politik in Ebenhausen / Isar; anschließend Leitung der türkischen Redaktion der Deutschen Welle. Seit 1976 Direktor des Deutschen Orient-Instituts in Hamburg. Herausgeber der Zeitschrift *Orient. Deutsche Zeitschrift für Politik und Wirtschaft des Orients*. Autor u.a. von *Der Islam in der Gegenwart. Entwicklung und Ausbreitung. Staat, Politik und Recht. Kultur und Religion* (4. Aufl. 1996, mit Werner Ende) sowie *Die Türkei im 20. Jahrhundert. Schwieriger Partner Europas* (1996) – Anschrift: Deutsches Orient-Institut, Mittelweg 150, 20148 Hamburg.

- **150 Jahre nach 1848 – Herausforderungen für die parlamentarische Demokratie.** Nach dem Vortrag am 13. März 1998

Rita Süßmuth, geb. 1937 in Wuppertal; Studium der Romanistik und Geschichte, Erziehungswissenschaft, Soziologie und Psychologie; Promotion 1964; Professorin an der Universität Bochum seit 1969, seit 1973 an der Universität Dortmund. Mitglied im Zentralkomitee der Deutschen Katholiken 1979–1991, Bundesministerin für Jugend, Familie – (seit 1986: Frauen) – und Gesundheit ab 1985. Bundesvorsitzende der CDU-Frauen-Union und Präsidiumsmitglied der Partei seit 1986. Bundestagsmandat seit 1987, Präsidentin des Deutschen Bundestages 1988–1998. Langjähriges Wirken als Präsidentin des Deutschen Volkshochschulverbandes, Mitglied des Kuratoriums des Berliner Aspen-Instituts und des Präsidiums der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik. – Anschrift: Bundeshaus, 53113 Bonn.

- **Angst vor dem Fremden – Die ›Einheimischen‹ und die ›Anderen‹.**
Podiumsdiskussion am 6. Mai 1998

Cornelie Sonntag-Wolgast, geb. 1942 in Nürnberg, Dr. phil.; Studium der Literatur- und Musikwissenschaft und der Germanistik in Hamburg und Erlangen; Journalistin bei der *Hamburger Morgenpost* und dem *Norddeutschen Rundfunk*. Bundestags-Kandidatur für die SPD im Wahlkreis Steinburg-Dithmarschen-Süd 1987, Bundestagsmandat seit 1988. Hier Mitgliedschaft im Innenausschuß und der Enquete-Kommission ›Zukunft der Medien in Wirtschaft und Gesellschaft‹. Seit 1998 Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister des Innern. – Anschrift: Bundeshaus, 53113 Bonn.

Günther Beckstein, geb. 1943, Dr.iur.; Abitur in Nürnberg. Studium der Rechtswissenschaften in Erlangen und München, 1975 Promotion; Tätigkeiten als Rechtsanwalt sowie in der evangelischen Jugendarbeit; Bezirksvorsitz der Jungen Union Nürnberg-Fürth 1973–1978 und der CSU seit 1991; Mitglied des Bayerischen Landtags seit 1974, 1988–1993 Staatssekretär, seit 1993 Staatsminister im Bayerischen Staatsministerium des Innern. – Anschrift: Bayerisches Staatsministerium des Innern, Odeonsplatz 3, 80539 München.

Cem Özdemir, geb. 1965 als Sohn türkischer Einwanderer im schwäbischen Bad Urach; während der Ausbildung zum Diplom-Sozialpädagogen Tätigkeit als Erzieher, Journalist sowie Politik- und Kulturreferent. Langjähriges Mitglied im baden-württembergischen Landesvorstand von Bündnis 90 / Die Grünen; Bundestagsmandat seit 1994. Als einwanderungspolitischer Sprecher seiner Partei und ›anatolischer Schwabe im Bundestag‹ (Buchtitel) zahlreiche öffentliche Stellungnahmen zum Thema Ausländerpolitik, Einbürgerung und Integration. – Anschrift: Bundeshaus, 53113 Bonn.

Peter Graf, geb. 1943, Dr. phil. habil.; Studium der Germanistik, Romanistik und Theologie in München und Lyon, Professor für Interkulturelle Pädagogik an der Universität Osnabrück seit 1987; hier Gründungsmitglied des Instituts für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS). Vorsitz in der Gesellschaft für europäisch-asiatische Kulturbeziehungen e.V., München. Arbeitsschwerpunkte: Bilinguale Erziehung und Mehrsprachigkeit; Interkultureller / interreligiöser Dialog – Anschrift: Universität Osnabrück, FB Erziehungs- und Kulturwissenschaften, 49069 Osnabrück.

● **Freigesetzte Gewalt – Sozialisation zwischen Desintegration und Nutzenkalkül. Nach dem Vortrag am 4. Juni 1998**

Wilhelm Heitmeyer, geb. 1945, Prof. für Sozialisation an der Universität Bielefeld; Leiter des 1996 gegründeten Instituts für Interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung. Autor und Herausgeber zahlreicher Bücher zum Thema Rechtsextremismus, Gewalt, ethnisch-kulturelle Konflikte und zu Fragen gesellschaftlicher Integration und Desintegration, zuletzt u.a.: *Schülergewalt als Schulproblem. Verursachende Bedingungen, Erscheinungsformen und pädagogische Handlungsperspektiven* (1999), *Das Gewalt-Dilemma. Gesellschaftliche Reaktionen auf fremdenfeindliche Gewalt, Rechtsextremismus und ethnisch-kulturelle Konflikte* (1999) sowie: *Schattenseiten der Globalisierung* (1999). – Anschrift: Universität Bielefeld, Fakultät für Pädagogik, Universitätsstraße, 33501 Bielefeld.

• **Hat der Westfälische Friede das Europa von heute vorgeprägt?**

Dieter Chenaux-Repond, geb. 1934 in Bombay/Indien, Studium der Rechte in Basel, Doktorat 1958; Tätigkeit für das Internationale Rote Kreuz und Studium der Politikwissenschaften in Genf. Seit 1961 für das Schweizerische Außenministerium tätig u.a. in Berlin, Bern und Bonn. 1970 stellvertretender Chef der Schweizerischen Delegation bei der OECD in Paris. Botschafter in Ankara 1980, in Tokio 1983, bei den Vereinten Nationen 1987. 1994 erschien seine Monographie *Vom Kalten Krieg bis zum Fall der Mauer – Notizen eines Schweizer Diplomaten*, 1998 der Band *Abschied von der Zukunft? Ein Blick aus Deutschland vor der Jahrtausendwende*. – Anschrift: Schweizerische Botschaft, Gottenstraße 156, 53175 Bonn.

• **Kritischer Dialog oder Konfrontation mit islamistischen Staaten und Bewegungen? Statements und Diskussion am 7. November 1998**

Henry Kissinger, geb. 1923 in Fürth, 1938 Emigration in die USA. Highschool bis 1941, Kriegs- bzw. Militärdienst 1943–1946, zuletzt in Oberbayern. Studium an der Harvard University, Promotion 1954. Professur in Harvard 1959–1971. Präsidentenberater für internationale Politik, Diplomatie und Abrüstung. Das 1973 erzielte Friedensabkommen mit Vietnam wurde mit der Verleihung des Friedens-Nobelpreises gewürdigt. Kissingers anschließende Friedensdiplomatie im Nahen Osten als US-Außenminister führte zu mehreren Abkommen. 1977 aus dem Amt geschieden, wirkt Kissinger seither als Universitätsdozent, Wirtschaftsberater und politischer Kommentator. 1987 erhielt Henry Kissinger den Karlspreis der Stadt Aachen. Deutsche Buchausgaben: *Die sechs Säulen der Weltordnung* (1992), *Die Vernunft der Nationen* (1994). *Jahre der Erneuerung. Erinnerungen* (1999). – Anschrift: Suite 1021, 1800 K. Street, N.W., Washington, D.C. 20006, USA.

Johannes Rau, geb. 1931 in Wuppertal; ab 1949 Lehre als Verlagsbuchhändler, Pressejournalist; Mitherausgeber der Zeitschrift *Politische Verantwortung – Evangelische Stimmen* ab 1957; Mitglied des nordrhein-westfälischen Landtags seit 1958; Präsidiumsmitglied des Evangelischen Kirchentages 1966–1974; Minister für Wissenschaft und Forschung des Landes NRW ab 1970; dessen Ministerpräsident 1978–1998; Kanzlerkandidat der SPD bei den Bundestagswahlen 1987; Kandidat für das Amt des Bundespräsidenten 1994, Wahl zum Bundespräsidenten im Mai 1999. Zahlreiche Auszeichnungen und Ehrungen, darunter 1999 Verleihung des Heinrich-Albertz-Friedenspreises der Arbeiterwohlfahrt für besondere Verdienste um Solidarität und inneren Frieden in Deutschland. Publikation u.a.: *Veröhnen statt spalten. Der neue Bundespräsident im Gespräch mit Heribert Schwan* (1999). – Anschrift: Bundespräsidialamt, 11010 Berlin.

Sabine Christiansen, geb. 1957 in Preetz; journalistisches Volontariat beim Norddeutschen Rundfunk in Hamburg ab 1983; anschließend Wirtschaftsredakteurin und Moderatorin beim NDR-Fernsehen, u.a. 1987–1997 bei den *ARD-Tagesthemen*. Seit 1998 produziert und leitet sie die ARD-Talkshow *Sabine Christiansen*. – Anschrift: c / o Medienkontor GmbH, Budapester Straße 40, 10787 Berlin.

• ›Friedensseufftzer und Jubelgeschrey‹. Kriegsklagen und Friedensfeiermusik um 1648. Kommentar zum Konzert am 25. Oktober 1998

Stefan Hanheide, geb. 1960, Dr. phil.; Akademischer Rat für Historische Musikwissenschaft an der Universität Osnabrück; Studium der Fächer Musik und Französisch; Promotion 1989; Wiss. Mitarbeiter an der Universität Osnabrück 1990–1992; Arbeitsschwerpunkte: Musik und Pazifismus in der Zeit des 30jährigen Krieges und im 20. Jahrhundert. – Anschrift: Universität Osnabrück, FB Erziehungs- und Kulturwissenschaften, 49069 Osnabrück.

• Beiträge zum Themenschwerpunkt: Zusammenprall der Kulturen im Zeichen der Globalisierung?

Michael Bommes, geb. 1954 in Düsseldorf, Dr. phil. habil.; Wiss. Mitarbeiter an der Universität Osnabrück, Fellow am Europäischen Hochschulinstitut Florenz 1997/98; Vorstandmitglied des Instituts für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) an der Universität Osnabrück, Sprecher des DFG-Graduiertenkollegs *Migration im modernen Europa*. Publikationen u.a.: *Migration in nationalen Wohlfahrtsstaaten* (mit J. Halfmann) (1998), *Migration und nationaler Wohlfahrtsstaat* (1999). – Anschrift: Universität Osnabrück, FB Sozialwissenschaften, 49069 Osnabrück.

Jost Halfmann, geb. 1948, Dr. phil. habil.; Prof. für Soziologie an der TU Dresden; Forschungsaufenthalte an der Cornell University, Harvard University, University of California, Berkeley, und dem Europäischen Hochschulinstitut Florenz, Gastprofessur an der TU Wien; Mitglied des Editorial Board der Zeitschrift *Political Studies*; Publikationen u.a.: *Makrosoziologie der modernen Gesellschaft* (1996), *Migration in nationalen Wohlfahrtsstaaten* (mit M. Bommes) (1998). – Anschrift: Technische Universität Dresden, Institut für Soziologie, Bergstr. 53, 01069 Dresden.

Dieter Kramer, geb. 1940, Dr. phil. habil.; Studium in Mainz und Marburg, 1987 Habilitation im Fach Europäische Ethnologie an der Universität Wien, dort a.o. Universitätsprofessor. Mitarbeiter Hilmar Hoffmanns im Kulturdezernat der Stadt Frankfurt am Main 1977–1990. Seitdem Kustos am Frankfurter Museum für Völkerkunde; Referent des Präsidenten des Goethe-Instituts in München 1995–1998, seit 1999 wieder im Museum für Völker-

kunde. Vorstandsmitglied der Kulturpolitischen Gesellschaft (1978–1997) und der Gesellschaft für Ethnographie, Berlin (seit 1994); Kuratoriumsmitglied der Frankfurter Römerberggespräche. Publikationen u.a.: *Handlungsfeld Kultur* (1996), *Von der Notwendigkeit der Kulturwissenschaft* (1997). – Anschrift: Völkerkundemuseum, Schaumainkai 29–37, 60594 Frankfurt a.M.

Mohssen Massarrat, geb. 1942 in Teheran, Dr. phil. habil.; Studium des Bergbauwesens in Clausthal und Berlin (Dipl. Ing. 1967), der Wirtschafts- und Politikwissenschaften in Berlin. Wiss. Assistent an der Universität Osnabrück ab 1975, Habilitation 1978; seit 1982 Prof. für Politikwissenschaft an der Universität Osnabrück; Forschungsaufenthalte in England, Brasilien, Kolumbien und den USA; Leiter der interdisziplinären Arbeitsgruppe *Dritte Welt – Umwelt und Entwicklung* an der Universität Osnabrück. – Anschrift: Universität Osnabrück, FB Sozialwissenschaften, 49069 Osnabrück.

Cornelia Schmalz-Jacobsen, geb. 1934 in Berlin. Nach einem Studium in Berlin, Perugia und Rom Dolmetscherin und Übersetzerin. Seit 1962 freie Journalistin bei Rundfunk, Fernsehen und Zeitungen. Als FDP-Mitglied 1972–1985 Stadträtin in München; Senatorin für Jugend und Familie in Berlin 1985–1989, Generalsekretärin der FDP 1988–1991; Präsidiumsmitglied ab 1994, stellvertretende Bundesvorsitzende ab 1995. Bundestagsabgeordnete 1990–1998 und Beauftragte für die Belange der Ausländer 1991–1998. – Anschrift: Camphausenallee 6, 53173 Bonn.

Bassam Tibi, geb. 1944 in Damaskus, Studium der Philosophie, Geschichte und Sozialwissenschaften in Frankfurt am Main. Seit 1973 Professor für Internationale Beziehungen an der Universität Göttingen. 1988–1993 auch Research Associate am Center for International Affairs der Harvard University, seit 1998 Bosch-Fellow ebendort; Gastprofessuren in Asien und Afrika. Publikationen u.a. *Die neue Weltunordnung. Westliche Dominanz und islamischer Fundamentalismus* (1999). – Anschrift: Universität Göttingen, Abt. für Internationale Beziehungen am Seminar für Politikwissenschaft, Platz der Göttinger Sieben 3, 37073 Göttingen.

Moshe Zuckermann, geb. 1949 in Tel Aviv; lebte von 1960–1970 in Frankfurt a.M.. Nach der Rückkehr nach Israel Studium der Soziologie, Politologie und Geschichte; seit 1990 Professor am Cohn Institute for the History and Philosophy of Science and Ideas der Universität Tel Aviv. 1998–1999 Gast am Wissenschaftskolleg Berlin. Arbeitsschwerpunkte: Geschichte und Philosophie der Sozial- und Kulturwissenschaften, Kunst- und Musiksoziologie, der Holocaust in den politischen Kulturen Israels und Deutschlands. – Anschrift: Cohn Institute, Tel Aviv University, 69978 Tel Aviv, Israel.

Abbildungsnachweis

John McConnico / AP-Photo, NATO-Luftbild – Umschlag

Elena Scholz – S. 13, 14, 48, 78, 88, 103

Lisa Volkamer – S. 36